

nun auch die Beschreibung der lateinischen Hss. der Münchener Universitätsbibliothek Gestalt angenommen. Erfasst sind nicht weniger als 130 Hss. der Folio-Serie, d. i. etwa die Hälfte dieses Bestandes. Provenienzen sind neben zahlreichen Einzelstücken aus dem Besitze Ingolstädter Professoren und der säkularisierten bayerischen Klöster vor allem die Klöster der Landshuter Franziskaner und Dominikaner sowie die Stiftung des Augsburger Bischofs Johann Egolph von Knöringen (1573). Wertvollste Stücke sind die bekannte Bibel-Hs. wohl der Hofschule Karls d. Gr. von ca. 800 (2° Cod. ms. 29), eine griechische Bibel des 10. Jh. (2° Cod. ms. 30), die einzige vollständige Überlieferung der Weißenburger Annalen (2° Cod. ms. 6; 11. Jh.) sowie eine in Biburg 1147 von dem Prüfeninger Professoren Ebrordus und dem Biburger Professoren Henrich geschriebene illuminierte Bibel-Hs. (2° Cod. ms. 28). Inhaltlich besteht der Fonds in der Hauptsache aus Theologica vornehmlich von Gelehrten der Wiener Universität (Heinrich von Langenstein, Nikolaus von Dinkelsbühl, Heinrich Toting von Oyta, Paulus Wann usw.). Der Einleitung angefügt ist eine knappe gute Geschichte der Bibliothek der Landshuter Franziskaner von G. Kornrumpf. Der Band enthält ein Personen-, Orts- und Sachregister, ein Initienverzeichnis sowie eine Gesamtliste der in den Bänden 1—3, 1 beschriebenen Hss. In der Anlage folgt der Katalog den von der Deutschen Forschungsgemeinschaft empfohlenen Richtlinien.

A. P.

Mojmír Švábenský, G. 12. Cerroniho sbírka 13. stol. — 1845 [G 12. Die Sammlung von J. P. Cerroni, 13. Jh. — 1845], 3 Bde. (Inventare a katalogy fondů Státního oblastního archivu v Brně Nr. 26) Brno 1973 (ersch. Ende 1976), VII u. 1169 S., 30 Abb. im Text. — J. P. M. Cerroni (1753—1826), ein mährischer Patriot, war Schöpfer einer der größten privaten historischen Sammlungen Europas, die zwar vornehmlich der mährischen Geschichte galt, doch auch Material allgemeineren Charakters enthielt. Nach dem Tode Cerronis kam sie (bis auf wenige Einzelstücke, die u. a. auch in die Wiener Nationalbibliothek gelangten) nach gewissen Umwegen in das mährische Landesarchiv und wird heute als selbständiger Fonds im Regionalstaatsarchiv Brünn aufbewahrt. Die Sammlung ist bekannt, und über das Wichtigste ist die Geschichtswissenschaft längst von W. Wattenbach und B. Dudík informiert worden, doch erst im vorliegenden Katalog werden dem Benutzer ihre Schätze erschöpfend und verlässlich erschlossen. Die Sammlung umfaßt 137 Hss. mit Quellenschriften, die Cerroni selbst anfertigte oder durch andere besorgen ließ, sowie mehr als 400 Hss., die er gesammelt hat. Unter ihnen befinden sich 40 ma. Codices, die zum guten Teil der Kartause in Dolany (später nach Olmütz verlegt) gehört hatten. Die älteste Hs., aus dem 13. Jh., enthält die slawische Chronik Arnolds von Lübeck (MGH SS 21), sonst überwiegt hier die antihussitische Polemik. Nicht wenige Mediaevalia werden jedoch in neuzeitlichen Abschriften aufbewahrt, so daß manche sonst verloren gegangenen Textzeugen wenigstens auf diese Weise gerettet zu sein scheinen. Das Material wird durch umfangreiche und sorgfältige Register erschlossen. Es bleibt nur zu wünschen, daß in ähnlich vorbildlicher Weise die anderen Sammlungen des Brünner Staatsarchivs bekannt gemacht werden.

Ivan Hlaváček

Julian G. Plante, Catalogue of Manuscripts in the Bibliothek der Phil.-Theol. Hochschule der Diözese Linz, *Traditio* 32 (1976) S. 427—474, beschreibt ausführlich elf Hss., zumeist aus dem 15. Jh., die 1785 dem Priesterseminar auf Befehl Kaiser Josephs II. geschenkt wurden. Ihr Inhalt besteht aus hagiographischen und liturgischen Schriften und aus Sermones.

D. J.

Maurice Piquard, La bibliothèque de Mazarin et la Bibliothèque Mazarine 1643—1804, *Comptes Rendus des séances de l'Académie des Inscriptions et*